

ROMAN

## Falknerei und Depression

Der Inhalt des Buches ist schnell erzählt. Nach dem plötzlichen Tod ihres Vaters fällt Helen Macdonald in eine tiefe Trauer und Depression, aus der sie sich durch die Aufzucht eines Junghabichts befreit. **Sie schildert die vielen Schritte der Aufzucht und des Trainings, bis der Habicht als Beizvogel einsetzbar ist.** Parallel dazu erzählt sie die Geschichte eines exzentrischen Lehrers und Autors, T. H. White, der in den 1930er Jahren ebenfalls einen Habicht abrichtete. T.H. White ist Autor des in Falknerkreisen bekannten Buches „The Goshawk“.

Aus Sicht eines Ornithologen sind die Schilderung der Habichtaufzucht und der kurze Abriss der Kulturgeschichte der



der Falknerei kompetent dargestellt und würden der Auslobung des Buches als Sachbuch entsprechen. In einem solchen Sachbuch hätte man

aber illustrierende Fotos erwartet. Große Teile des Buches sind biographisch und bestehen aus langatmigen Schilderungen der Depression, Trauerarbeit, Kindheitserinnerungen und der Gedankenwelt der Autorin. Diese Mischung scheint beim Leserpublikum anzukommen, denn „H wie Habicht“ ist in der englischen und deutschen Ausgabe ein Bestseller. Ob es auch Falknern und Vogelkundlern gefallen wird? Für mich gehört das Buch eher in die Kategorie der Bücher, die ich nicht ein weiteres Mal lesen würde.

**H wie Habicht.** Helen Macdonald, Allegria /Ullstein Buchverlage, Berlin, 2015. 412 S., ab 12 €. ISBN 978-3-7934-2298-3

Michael Wink, Heidelberg